

Herr Gleß bezeichnete einleitend das Integrierte Handlungskonzept (IHK) als Ausfluss der politischen Entscheidung zum Masterplan „Urbane Mitte“, mit der eine gute strategische Entscheidung im Umgang mit baulichen Maßnahmen im Zentrum getroffen wurde.

Durch das IHK sollen die im Masterplan fragmentiert dargestellten baulichen Maßnahmen u.a. durch die Gestaltung der öffentlichen Räume, wie z.B. Straßen, Wege und Plätze zu einer lückenlosen Einheit verbunden und dafür Fördergelder generiert werden. Für diese Fördergelder des Landes NRW ist die Bezirksregierung in Köln Ansprechpartner.

Es wird sich zum einen um tiefbautechnische Projekte handeln und zum anderen um Hochbauprojekte im Zentrum, wie das Rathaus, das Rhein-Sieg-Gymnasium und das Jugendzentrum Bonner Straße, die in das Konzept mit einfließen werden. Für beide Bereiche bestehen ausreichende Chancen Fördergelder zu erhalten.

Die Förderbedingungen geben konkret vor, dass diese Maßnahmen eine gesamtstädtische Bedeutung haben und multifunktional ausgerichtet sein müssen. Dies kann die Verwaltung jederzeit darlegen.

Es wurde, jenseits der ersten Phase der Bürgerbeteiligung und anderen Beteiligungsschritten, auf der Baudezernatsebene eine Planungswerkstatt durchgeführt, an der vier Planungsbüros teilgenommen haben, um Ideen für die Gestaltung des öffentlichen Raumes zu sammeln. Eine Ideensammlung vollzog sich z.B. im Rahmen der Wirtschaftsbühne, aber auch in der letzten Woche beim 20jährigen Jubiläum der Hochschule wurden vor Ort, wo entsprechende Pläne vorgelegt wurden.

Hinsichtlich der Leistungsphase 2 (Vorplanung), erfolgte nun, bezogen auf vier Projekte die den öffentlichen Raum betreffen, eine Ausschreibung um konkrete Planungen zu erstellen, die es möglich machen die Planungsphase 3 (Entwurfsplanung) zu beauftragen. Die Angebote für die Leistungsphase 2 sind eingeholt und können nun vergeben werden

Hierbei handelt es sich erstens um die Erneuerung der Südstraße und deren Anbindung an den HUMA-Einkaufspark, zweitens um die Campus Magistrale - eine der Straßen im Zentrum-West –unmittelbar benachbart zum zukünftigen Erweiterungsvorhaben der Hochschule, drittens den Karl-Gatzweiler-Platz mit den angrenzenden Wegeflächen und viertens um die konkrete Umgestaltung von Wegen und Plätzen im Bereich des Zentrums West und des Altenzentrums.

Dieser Ausschuss muss für die Vergabe nicht beteiligt werden, weil bei jedem der Projekte der Schwellenwert unterschritten wird, aber er erachtet es als notwendig über die Vorhaben zu informieren.

Nicht nur die Planung und Durchführung mit der vorhandenen Personalkapazität unter Beachtung des immensen Finanzvolumens dieser Projekte, ohne die Hochbauprojekte mit einzubeziehen, stellen für die Verwaltung eine große Herausforderung dar. Auch der Zeitfaktor spielt eine Rolle.

Beim Fördergespräch bei der Bez. Reg. in der vorletzten Woche - dessen Gesprächsinhalt auch den Fraktionen zugegangen ist - wurde deutlich, dass derzeit integrierte Handlungskonzepte und interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der

Stadt-und Landschaftsplanung und im Städtebau zentrale Themenfelder sind. Die Anfragen zu Fördergeldern in diesem Bereich mehrten sich. Im Gegenzug werden die Chancen einer entsprechenden Ausschüttung an die einzelnen Kommunen fortlaufend geringer. Deshalb soll noch in diesem Jahr der Grundförderantrag gestellt werden, mit der Zielsetzung im Jahr 2016 beginnen zu können.

Wenn dem Fördergeber diese Bereitschaft zum frühen Start signalisiert wird, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, dass das Förderanliegen entsprechend befürwortet wird.

Für die Campus Magistrale ist sogar beabsichtigt, die Leistungsphase 3 zu beauftragen und Ende 2015 die Ergebnisse dieser Leistungsphase diesem Ausschuss vorzulegen. Die gleiche Vorgehensweise gilt für das Jugendzentrum. Die Erreichung dieser beiden Ziele ist ambitioniert, aber aufgrund des angesprochenen Zeitfaktors erforderlich.

Im Hinblick auf seine Erläuterungen zum IHK verwies er auf einen gesonderten Vermerk mit detaillierteren Angaben, welcher der Niederschrift zu dieser Sitzung als **Anlage -3-** beigefügt ist.

Frau Leitterstorf zeigte sich hinsichtlich des Engagements von Herrn Gleß begeistert und bedankte sich für seinen Einsatz und den seiner Mitarbeiter.

Herr Gleß sicherte zu, diesen Dank gerne an seine Mitarbeiter weitergeben zu wollen.

Ende des öffentlichen Teils 19.03 Uhr;

Herr Geyik verließ die Sitzung nach dem öffentlichen Teil